

Wolfgang Hable / Andrea Wesenauer

Abstract:

Health Policy Reform in Austria and the Tools of Government

Policy making in the modern state often has a contradictory character. Acting without delay in response to stakeholder pressure often comes in conflict with the need for comprehensive involvement of interest groups and the public to ensure implementation and compliance of policies enacted. Command-and-control governing styles were subsequently replaced by floating alliances and structurally decentered, “networked governance”. The management of this constant uncertainty as well as the decrease of importance of hierarchical authority structures is one of the major challenges for policy makers worldwide.

In order to address these hybrid logics of governance, health policy reform in Austria has chosen to enact a conceptual tool that is common in governing organizations in both the private and the public sector, profit and non for profit, albeit new in public policy making. By integrating most major stakeholders in a common and mandatory system of coordination of strategic and operational goals, health policy has turned to govern an entire policy domain by consistently applying the Balanced Scorecard model.

The paper will give an example of how mechanisms and rationales of private sector governance can be successfully applied to the world of public policy making on a large scale.

Die Gesundheitsreform 2013 in Österreich im Spiegel politischer Steuerungsinstrumente

Sachpolitik im Umfeld moderner politischer Steuerungslogiken weist einen oft widersprüchlichen Charakter auf. Einerseits gilt es, rasche Entscheidungen in einem zunehmend unübersichtlich werdenden Netzwerk unterschiedlicher Stakeholder zu treffen; andererseits ist die Berücksichtigung gesellschaftlicher Interessen und Erwartungen zentral für Legitimation und Implementierung solcher Entscheidungen. Hierarchisches *Command-and-Control* wird dabei nach und nach ersetzt durch strukturell dezentriertes Regieren, ausgedrückt im Begriff des “*networked Governance*”. Das Management dieser Unübersichtlichkeit und der Verlust hierarchischer Steuerungsmöglichkeiten im Konzert multipler und oft instabiler Netzwerke ist seit vielen Jahren eine der zentralen Herausforderungen für Politik.

Die Gesundheitsreform 2013 in Österreich hat versucht, dieser hybriden Steuerungslogik durch den Einsatz von Werkzeugen zu begegnen, die zwar im erwerbswirtschaftlichen Sektor und auch im Bereich von NPOs einen festen Platz im Kanon der Managementinstrumente haben, die aber völlig neu sind im Anspruch, ein gesamtes Politikfeld umfassend zu steuern. Durch die Integration aller wesentlichen, für Finanzierung und Organisation verantwortlichen Akteure des österreichischen Gesundheitswesens in ein gemeinsames und gesetzlich verpflichtendes Zielsteuerungssystem wurde erstmals ein ganzer Politikbereich einem Balanced Scorecard-ähnlichen Modell unterworfen.

Dieses Paper wird anhand der Gesundheitsreform 2013 zeigen, wie die Implementierung politischer Entscheidungen zur Steuerung von Gesundheitspolitik in Österreich jenseits tradierter *Tools of Government* erfolgreich sein kann.

Die Autoren:

MMag. Dr. **Wolfgang Hable**, MBA ist stellvertretender Leiter der Abteilung Organisation und Projektmanagement der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse sowie Koordinator der Zielsteuerung Gesundheit Oberösterreich für die Sozialversicherung.

Er lehrt seit über 10 Jahren an Universitäten und Fachhochschulen in den Bereichen Gesundheitspolitik, Politikwissenschaft und Politikfeldanalyse.

Mag. Dr. **Andrea Wesenauer** ist Direktorin der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse. Mit 1,2 Millionen anspruchsberechtigten Personen, einem Jahresbudget von 2,1 Milliarden Euro und über 2000 MitarbeiterInnen ist die oberösterreichische Gebietskrankenkasse der zweitgrößte Krankenversicherungsträger Österreichs. Von 2007 bis 2010 war sie als Managerin der Controllinggruppe der österreichischen Sozialversicherung tätig.

Darüber hinaus ist sie Universitätsrätin der Johannes-Kepler-Universität Linz und im Aufsichtsrat des Kepler-Universitätsklinikums. Außerdem ist sie Obfrau der österreichischen Gesellschaft für Case- und Caremanagement.